

Im Finale fuhr Simon allen davon

Simon Reicher lernt im Werkschulheim Felbertal und gibt Vollgas im Kart.

OTHMAR BEHR

SALZBURG. Was hat der 14-jährige Schüler Simon Reicher aus dem Grenzraum Oberösterreich/Salzburg mit Sebastian Vettel, Lewis Hamilton oder Nico Rosberg gemeinsam? Er trug sich in die Siegerliste eines hochkarätigen italienischen Kartrennens ein. Im letzten Lauf zur vom Automobil-Weltverband ausgeschriebenen Serie KF Junior ließ der 14-Jährige am vergangenen Wochenende in Lonato am Gardasee alle Konkurrenten hinter sich.

„Es war ein schöner Abschluss. Dieses Jahr habe ich wirklich einen Riesenschritt nach vorn gemacht“, schildert Simon, der in Kirchberg bei Mattighofen wohnt und einen Internatsplatz im Werkschulheim Felbertal bekommen hat. Wie lassen sich Rennsport und Schule vereinen?



Vom Rennbazillus gepackt: Simon Reicher.

„Bestens“, sagt Simon, „von der Schule werde ich unterstützt, wenn ich einmal wegfahren muss, und meine Leistungen habe ich ja auch erbracht.“

Zwanzig Rennen, das ist ein stolzes Programm, das Simon Reicher heuer absolvierte. Im



Simon Reicher feiert in Lonato seinen ersten Saisonsieg. BILDER: SN/REICHER

Frühjahr ist es noch nicht so gut gelaufen. Gegenüber dem Kart, das Simon im Jahr 2013 gefahren ist, verdreifachte sich die Motorleistung und auch das Chassis wird anspruchsvoll von der Abstimmung. Ein eigener Mechaniker und ein Motorentuner sind immer mit von der Partie.

Mit dem Rennbazillus wurde Simon vor sieben Jahren angesteckt, als er seinen Vater zu einem FIA-GT-Rennen nach Brünn begleitete. „Das war sofort seine Welt. Er wollte gleich mit dem Rennfahren beginnen“, sagt Vater Peter Reicher, „im Frühjahr 2008 haben wir schon ein Bambini-Kart gekauft.“ Nach einigen

Rennen in Österreich erkundigten sich Vater und Sohn nach Einsätzen in Italien, wo der Kartsport einen ganz anderen Stellenwert besitzt. Es gab noch einen Titel in Österreich, aber seit 2009 fährt Simon nur noch internationale Rennen in Italien.

Die Eltern stehen voll hinter den Ambitionen des Sohns – aber die Schule bleibt im Fokus. „Viele seiner Konkurrenten fahren nur noch Kart, sie trainieren schon am Montag nach dem Rennen wieder“, erzählt der Vater, „das ist für uns kein Vorbild.“ In der kommenden Saison wird Simon in der KF Junior antreten. Das Fernziel: Langstreckensport.